



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schlaff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 5. Man erkennet auß dem Leyden und Todt Jesu Christi/ was für ein  
Anscheuen Gott von der Sünd habe.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)



liche Majestät mit dem/ der einstens der Größte unter den Menschen Kinderen gewesen / der Höllen zugefahren seyn / wann ihn der Tod in einer Tod: Sünd ergriffen hätte. Aber wir wollen noch höher steigen.

26. Gehe mit deiner Betrachtung durch alle Heilige Gottes / lasse unter dir alle Chör der Englen / auch die ganz von der Liebe Gottes entzündte Seraphinen / steige hinauff bis zu dem Thron der allerheiligsten Mutter Gottes MARIA / besichtige diese Königin der Englen / diese gebenedeyte Jungfrau unter allen Weibern / diese auß allen Creaturen die schönste Creatur / und die Allerheiligste nach der Menschheit Christi. Hast du es wohl gemercket? Lasset uns jetzt einbilden / und sehen

(welches zwar unmöglich ist / dann sie wegen Bösle der Gnaden nit sündigen kan) nur allein den Haß zu erklären / welchen Gott wider die Tod: Sünd hat / daß diese Allerheiligste Jungfrau MARIA / der Augapffel Gottes / welche er mehr liebt / als alle Seraphinen / ein Tod: Sünd begienge. So wurde sie Gott nit mehr als eine Mutter / sondern als eine Feindin ansehen; Er wurde sie nit für eine Königin des Himmels halten / sondern für eine Leibeigne des Teuffels. Verstehest du nit auß diesem / O Seel! wie sehr Gott die Tod: Sünd hasse! Schauderet dir mit der ganze Leib darüber? Warumb sittestest dann nit auch / wann du sündigest? Aber wir wollen noch weiter schreiten.

Der fünffte Absatz.

Man erkennet auß dem Leyden / und Tod JESU Christi / was für ein Abscheuen Gott von der Sünd habe.

27. Willst du / lieber Christ / recht / und zu bölligen Genügen erkennen / den Haß / welchen Gott wider die Sünd führt / so steige mit deiner Betrachtung bis zu dem Thron Gottes; alldort wirst du sitzen sehen zu der Rechten des Vatters denjenigen / welcher Gott / und Mensch zugleich ist / Jesum Christum / unseren Herrn / wahren Gott / und wahren Menschen / der mit dem Vater / und H. Geist / der Gottheit nach / ein Natur / und ein Wesen ist / der da angebetet / verehrt / und gelobt ist von allen Englen. Hast du dieses wohl verstanden? So komme jetzt in die Stadt Jerusalem / und sehe / wie er von einem Richter zu dem anderen / als ein Uebelthäter geschleppt wird: sehe / wie er mit Gewalt hin und her gestossen / mit Backen streichen geschlagen / angepöffen / und verspottet wird: Siehe / wie er mit blutigem Schweiß überunnen in der Tod: Sünd liegt: sehe / wie er auß das graulammist gegeißlet / mit Dörneren gecrönt / ans Creutz genaglet / an dem Creutz stirbet / und mit einer Lanzen durchstochen wird. Was ist das für ein erschreckliche / und unerhörte That? was ist das? sehen denjenigen / welcher zu der Rechten des himmlischen Vatters sitzt / an dem Creutz zwischen zweyen Mörderen hangen? denjenigen / welcher von den Englen angebetet wird / von den Menschen gelästert / ja gar getödtet werden? Auß was Ursachen ist dieses alles geschehen? Isaias gibt die Antwort. Ut auferatur peccatum. Damit die Sünd hinweg genommen werde. Der H. Paulus sagt gleichfalls: ad ostensionem justitiae suae. Zu Erweisung seiner Gerechtigkeit. Dieses alles ist geschehen / daß Gott den Haß gegen der Sünd anzeige. Dann ob er gleich derjenige war / der er ist / der wahre Sohn Gottes / hat er dennoch sterben wollen / die Sünd zu vertilgen. Es seynd zwar grosse Zeichen des Haß Gottes wider die Sünd gewesen / diejenige harte Straffen / welche der gerechteste

Gott hat über die Sünder ergehen lassen / so wohl die zeitliche / als ewige; aber es ist alles nichts / wann es gerechnet / und verglichen wird mit dem schmerzlichsten / und bittersten Tod dessen / welcher Gott / und Mensch zugleich war. Gedendet / O Christiglaubige / was der Samson für einen Haß wider die Philisteer gehabt / als er verstanden / daß sie seiner Frauen einen anderen Mann gegeben. Er nahm ihm für / sich an ihnen zu rächen / und suchte alle Weis und Weeg / sie zu Grund zu richten: faciam vobis mala, trohete er ihnen: Ich will euch Böses thun. Bald zündet er ihnen die Feder und Saat an / durch 300. Füchs; bald schlägt er derselben mit einem Efels. Kinbacken 1000. zu todt; bald hebt er das Stadt: Thor zu Gaza auß den Anglen / und tragt es auß den Berg hinauff. Hat er noch weiter kommen können? Ja / er ist noch weiter gangen: dann nach dem er sein Stärke entdeckt / und ihm die Haar abgeschohren / er auch von den Philisteeren gefangen / übel gehalten / und gezwungen worden / die Mühs / wie ein Vieh / umbzutreiben; als sie ihn letztlich in ihren Tempel geführt / und ihn alda verspottet / hat er die zwey Säulen des Tempels ergriffen / und Gott den Herrn mit diesen Worten angeruffen: Domine DEUS meus, memento mei, & redde mihi nunc fortitudinem pristinam! Moriatur anima mea cum Philisthüm Mein Herr / und Gott! gedencke meiner / und gibe mir die vorige Stärke wiederumb? Lasse mein Seel mit den Philisteeren sterben! und da er dieses gesprochen / hat er die zwey Säulen / auß welchen der Tempel stunde / umbgestossen. Der Tempel ist zu Hauffen gefallen / und seynd alle Philisteer / so darinnen waren / erschlagen worden. Er ist zwar auch todt gebliben / hat aber in seinem Tod mehrer erschlagen / als in seinem Leben. Dieses ware das größte Kennzeichen seines Haß wider die Philisteer / wie et. 4. der Bischoff von Barbaetro sagt: non poterat Samson

Mat. 27. ad Roman. 6.

Judic. 13.

Lam. 4. n. 260.



Samson magis exprimere odium, quò Philistinos prosequatur, quam occidendo se ipsum, ut illos è vita exterminaret. Es hat Samson seinen Haß wider die Philister mit besser an Tag geben können / als daß er durch seinen selbst eignen Tod ihnen das Leben zunehmen getrachtet hat. Auß diesem nehmet wahr ihr Christen / was für einen Haß Jesus Christus wider die Sünd trage / wann ihr sehet / daß er sein eignes Leben durch den schwächlichen Tod hat lassen wollen / damit er nur die Sünden vertilgte. Lasset uns dieses mit dem H. Apostel Paulo noch auff ein andere Art sehen.

29.

Ad Roman. 3. Ad Roman. 2.

Er sagt: Ad ostensionem justitiæ suæ. Zu Erweisung seiner Gerechtigkeit habe Gott zugelassen / daß man den Herrn JESUM an das Creutz geheftet. Und an einem anderen Ort: Qui proprio Filio non pepercit. Welcher seinen eignen Sohn nit verschont hat. Damit wir den Apostel recht verstehen / so vernehmet eine Gleichnuß von dem H. Vincentio Ferrerio. Er sagt / es seyen in ein gewisse Stadt drey Dieb kommen / willens allda zu stehlen; da haben sie auff der Gassen einen an dem Galtgen auffgeknüpft / angetroffen / welcher solwol dem Angesicht / als der Kleydung nach / scheinete / von fürnehmen Geschlecht zu seyn. Sie waren darüber sehr verwundert / und fragten / wer diser wäre? da gabe man ihnen zur Antwort / es wäre der Sohn des Stadt Richters: Dann als einer von seinen Dienern einen Diebstal begangen / habe der Sohn / damit er den Diener von dem Tod errettete / denselben Kleyder genommen / und angelegt: als man den Dieb auffgesucht / habe der Stadt Richter seinen Sohn auffhengen lassen / weil derjelbige in den Kleydern des Diebs gefunden worden. Als dieses die drey Dieb gehört / haben sie einander angesehen / und gesagt: Wan diser Richter an seinen eignen Sohn den Diebstal also abstraffet? wie wird er mit anderen verfahren: Si tantus justitiæ rigor hic fervatur, pro tam modico, quid fieret de nobis? Dieser Richter ist erschrecklich; allhier ist nicht gut zu stehlen / wo man den Diebstal so scharff abstraffet. Wir wollen das Stehlen bleiben lassen.

O ihr Sündler! die ihr Gott sein Erbentfremdet / kommet auff den Calvari Berg. Ihr sehet da einen Menschen an dem Creutz hängen; Wisset ihr / daß diser Mensch zugleich Gott ist / und ein Sohn des himmlischen Vatters? Wie ist er dann eines so schwächlichen Todes / wie ein Ubelthäter gestorben? Der H. Paulus gibt Antwort: Quem proposuit ad ostensionem justitiæ. Es hat Gott an ihm sein Gerechtigkeit erweisen wollen. Hat dann Christus einige Sünd begangen? Ach nein! es war unmöglich; aber weil der Mensch / welcher sein Knecht war / gesündigt hat / hat er sein Kleid / umb ihne zu erlösen / angelegt: habitu inventus, ut homo. Gott aber hasset die Sünd also / und dergestalt / daß / weil er seinen Sohn in der Gestalt und Kleid des Sünders angetroffen / er denselben nicht verschont: Proprio Filio suo non pepercit, sondern hat ihn an das Creutz anheften lassen / wie ihr ihn da sehet. O Christliche Seelen! ist deme also? warum zittert ihr nit der Sünden wegen? was wird den Knechten geschehen / wann Gott und die Göttliche Gerechtigkeit / mit dem Sohn also verfahren? was wird dem Sündler widerfahren / wann es demjenigen also ergangen / welcher nur das Kleid und die Gestalt des Sünders gehabt? Wann Gott die Erine Schlang / welche kein Gift in sich hatte / lasset an einem Pfahl auffhengen / was wird er thun mit denen Schlangen / welche voller Gift seynd? Wie wird Gott mit dir verfahren / der du voll der Sünden bist / weil er also mit seinem Sohn umgegangen / welchen er nur mit dem Kleid des Sünders angethan befunden? So siehe dann von der Stadt der scharffen Gerechtigkeit in die Stadt der mildreichen Barmherzigkeit / ehe und zuvor du von dem Zorn Gottes ergriffen wirst. Hast du jetzt gesehen / wie heftig Gott die Sünd hasset / und auch dich / wann du in einer tödtlichen Sünd bist? Scito, & vide, wisse und sehe! Wir wollen aber noch weiters sehen / in was Schanden und Verlust der Sünden der kommet.

\* \* \*

### Der sechste Absatz.

Es verliehret die Seel durch die Todsünd die Gaaben des Heil. Geist / und die eingegossene Tugenden / welche von der Gnad Gottes herrühren.

31.

So lang dein Seel in der Gnad Gottes gestanden / so hat der Heilige Geist in ihr gewohnt: Er hat sie gestärkt / und geziehet mit seinen himmlischen Gaaben und Tugenden; Er hat sie also regiert und geleitet / daß sie leichtlich fortwandern konte auff dem Weeg / welcher sie zu dem ewigen Leben führte. Aber / O Christ! in demjenigen Augenblick / in welchem du tödtlich gesündiget / ist von deiner Seel diese Göttliche Lieb / und diser Göttliche Geist / samt allen seinen Gaaben gewichen / hat dein Seel ganz öd und lähr / ja ganz häßlich und abscheulich verlassen. Nachdem das Judenthumb jene erschreckliche Treulosigkeit und Bosheit an dem Sohn Gottes begangen / daß sie ihm so grausamlich das Leben genommen; ehe und zuvor dasselbige zu straffen Titus und Vespasianus angekommen / erzehlet der Jüdische Geschichtschreiber Josephus eine wunderliche Begebenheit. Er

S. Gregor. Homil. 9. in Evang.

Josephus de bello Jud. l. 7. c. 11.

1687.